

The 1st International Collegiate Taekwondo Championships

Am 10. und 11. Dezember 1983 fanden in Seoul/Korea die ersten Taekwondo-Studentenweltmeisterschaften statt. Da im Haushaltsplan 83 der DTU für dieses Turnier kein Posten mehr vorgesehen war, mußten die deutschen Teilnehmer alle Kosten selber tragen. Unter dieser Prämisse war es erstaunlich, daß sich immerhin noch vier Teilnehmer meldeten. Diese waren in der Gewichtsklasse bis 68 kg Joachim Krautz, Taekwondo-Akademie Park, Stuttgart; in der bis 75 kg Robert Beckenbauer, PSV München; bis 78 kg Martin Bernhofer, PSV München und bis 84 kg Uwe Rivoir, Taekwondo Akademie-Park, Stuttgart.

Da die vier natürlich weder Coach noch Manager noch medizinischen Betreuer dabei hatten, waren sie von vornerein völlig auf sich alleine gestellt. Wenn Joachim Krautz nicht über bescheidene Kenntnisse der Landessprache verfügt hätte, wären die Schwierigkeiten, mit denen sie sowieso zu kämpfen hatten, noch viel größer gewesen.

Schon bei der Ankunft stellte sich das Problem, daß Uwe Rivoir fälschlicherweise ins Schwergewicht eingeteilt war. Bei dem unverständlichen Distanzgebaren, das die koreanischen Ausrichter den gewöhnlichen Sportlern gegenüber an den Tag legten, kostete es viel Energie diesen Irrtum zu berichtigen. Da dem deutschen Team die Pufferzone, welche die Offiziellen normalerweise darstellen fehlte, war der Umgang mit den Koreanern nicht immer unbedingt angenehm. Am dritten Tag gelang es ihnen endlich — durch Vermittlung von Bundestrainer Park — einen koreanischen Betreuer aufzutreiben, in dessen Schule sie auch trainieren konnten. Das Vorbereitungs-training mußte bei der Fülle von Aufgaben, die den Deutschen ins Haus standen zwangsläufig zu kurz kommen.



Angefangen von Anmeldung und Registration bis zu Repräsentationspflichten bei Seminaren — immer mußte jemand dabei sein. Und aus Kameraentreue waren stets alle vier da.

Ein Beispiel von vielen: Als der Brief der DTU mit Anmeldung

und Fotos noch nicht eingetroffen war, ließen die Koreaner erst nach langen Hin und Her mit sich reden, und akzeptierten die aus DTU-Pässen und Studentenausweisen herausgerissenen Fotos.

Die Organisation des Turniers klappte ganz gut, wenn man von dem unglücklich gewählten Zeitpunkt des Eröffnungsbanketts absieht — ein Tag vor Turnierbeginn. Dies hatte zur Folge, daß die Mannschaftskameraden Bernhofer und Krautz — beide mit Gewichtsproblemen behaftet — es sich nach all dem Streß der vergangenen Tage noch einmal richtig gut gehen ließen. Den ersten Turniertag — die Deutschen



kämpften alle am zweiten Tag — verbrachten beide in der Sauna und beim Laufen. Krautz mit 2,5 kg zuviel — Bernhofer mit nicht ganz so viel.

Zwei Tage vorher wurde das Team aus zwei luxuriösen Zimmern im achten Stock in ein kleineres Zimmer mit zwei Notbetten im ersten Untergeschoß verlegt. Hinzu kam, daß der Betreuer es sich in den Kopf gesetzt hatte, die Nacht vor dem Turnier mit dem Team zusammen zu verbringen. Nach mehreren dubiosen Telefonanrufen mitten in der Nacht gab sich das deutsche Team dann wie gerädert zum Ort des Geschehens.

Alle vier hatten Korea als ersten Gegner — an Zufall mochte hier keiner mehr denken. — 68 kg: Gleich im ersten Kampf des Tages auf der einzigen Kampffläche stieß Joachim Krautz auf Jong Cheol Yoo. Der um einen Kopf größere Deutsche suchte gleich nach einem angedeuteten Spantritt sein Glück im Nahkampf, was seinen Gegner zwar sichtlich zermürbte, Krautz jedoch keine Punkte einbrachte. Gegen Ende der ersten Runde punktete der Koreaner voll mit Dyt-chagi, was ihm die Überlegenheit sicherte. In der zweiten Runde nach einigen wütenden Kampfszenen drehten beide gleichzeitig mit Dyt-chagi. Krautz traf den Oberschenkel, während er selber empfindlich in die Nieren getroffen wurde. Der nach dem Kick konzeptlos kämpfende Deutsche mußte noch einen Tollyo-chagi zum Hals einstecken bis die Runde zu Ende war. Die dritte Runde brachte einen mit Tollyo-chagi erzielten Punkt für Krautz, aber dann traute sich keiner mehr anzugreifen bis zum Ende der Runde. Ein harter, aber zu Recht verlorener Kampf für Krautz.

Im Halbfinale hätte nach einem Freilos der Kanadier auf den Koreaner stoßen müssen, aber er trat nicht an und sicherte sich so die Bronzemedaille ohne ein einziges Mal gekämpft zu haben.

Dann im Finale standen sich der nach Krautz' Dyt-chagi angeschlagene Koreaner und der Amerikaner gegenüber, der im

Fortsetzung auf Seite 7

Pool B problemlos gewonnen hatte. Der ängstliche Amerikaner versuchte sein Heil aus der Defensive heraus, konnte dem Koreaner jedoch nichts entgegensetzen.

Korea wird verdient Weltmeister.

Bis 73 kg standen sich Robert Beckenbauer und Chan Woong Choi gegenüber. Beckenbauer hielt sich den Koreaner mit weiten Spannritten vom Leib. In der ersten Runde machte keiner Punkte. In der zweiten Runde griff der Deutsche mit in der Luft gedrehten Spannritten an, die dem Koreaner die Möglichkeit gaben, mit Baldung-chagi zu kontern. Beckenbauer punktete auch mit Baldung-chagi und gegen Ende der zweiten Runde stand es 2:1 für Korea. In der dritten Runde griff Beckenbauer weiter mit in der Luft gedrehten Spannritten an, was jedoch keine Punkte mehr einbrachte, da ihn der Koreaner geschickt aussteppte. Facit: ein ausgeglichener Kampf und ein knapper Sieg für Korea.

Nach einem problemlosen Sieg gegen den Amerikaner traf der Koreaner im Finale auf einen wild angreifenden Kanadier. Nach drei überlegenen Runden hieß es jedoch wieder: Weltmeister Korea.

Im Schwergewicht hieß die erste Begegnung: Uwe Rivoir — Yeong Cheol Ko. Der Kampf begann für Rivoir vielversprechend, als er mit einem Spannkick in Führung ging. Während der ersten Runde konnte er den Punktvorsprung auch behaupten, da durch sein vehementes Angreifen dem Koreaner die Luft genommen war. Aber im Verlauf der zweiten Runde ließ Rivoir sich immer mehr von seinem Gegner in die Ecke zurückdrängen. Als seine Deckung nachließ punktete der Koreaner mit Tollyo und mit Baldung-chagi. Auch in der dritten Runde fand Rivoir nicht mehr zu seiner Form zurück, die er noch in der ersten besaß. Nach einer punktlosen Runde stand es 2:1 für Korea. Im Halbfinale verlor der Koreaner nach drei heiß umkämpften Runden umstritten gegen den Jugoslawen Davor Rancovic, der später im Finale gegen den Amerikaner gewann.

Im Mittelgewicht traf der dreifache Asienmeister Jong Kook

Kim — nach kampflosen Sieg gegen Nepal — auf den von seinem Betreuer hervorragend eingestellten Martin Bernhofer. Der gab ihm von vornherein keine Möglichkeit mit seinem gefürchteten rechten Dyt-chagi zu kontern, sondern griff seinerseits beherzt mit Baldung-chagi rechts und Faust an. Nach drei Runden führte Bernhofer mit einem Punkt, wenn auch der Koreaner — vor allem in der dritten Runde — häufiger angriff. Für mehrmaliges Verlassen der Kampffläche bekam der Deutsche kurz vor Schluß noch einen Verweis, aber nach dem »Guman!« des Kampfrichters stand fest: knapper aber verdienter Sieg für Bernhofer.

Geburtstage im Februar

- 15. 02. Mustafa Izzet, ETU-Referee (CYP)
- 19. 02. Richard Pallister (35 J.), ETU-Referee (U.K.)
- 19. 02. Ute Güster (27 J.), Nationalkader
- 19. 02. Brigitte Walch (36 J.), Schriftführer der Österr. TKD-Union
- 22. 02. Winfried Anders (40 J.), Bundesdamen-Ref.
- 22. 02. Thomas Fabula (24 J.), Nationalkader
- 22. 02. Lee Kyong Myong (45 J.), Österr. Bundes-sportwart

Im Finale stand ihm der leichtgebaute Amerikaner Mike Kim gegenüber, der zuvor den Jugoslawen und den Kanadier ausgeschaltet hatte. Der für seine Gewichtsklasse ungewöhnlich schnelle Amerikaner konterte aus der Distanz mit Baldung-chagi, während der etwas kopflös kämpfende Deutsche sein Glück mit zu langsamen Drehtechniken versuchte. Der leichte Punktvorteil des Amerikaners zu Ende



der zweiten Runde flöbte Bernhofer mehr Respekt ein als notwendig. In der dritten Runde machten beide nichts und der Amerikaner gewinnt verdient. Ein Kampf, der für Bernhofer zu gewinnen war.

Resümee der ersten Studentenweltmeisterschaft:

- 1. Platz Korea, 2. Platz USA, 3. Platz Jugoslawien.

Medalists of Collegiate Championships:

Fin

- 1. Chang Bae Lim (Korea)
- 2. Dominic Uy (Philippines)
- 3. Arjun Rai (Nepal)

Bantam

- 1. Ki Seong Park (Korea)
- 2. Frederick D. Lewis (USA)
- 3. Arnod Baradi (Philippines)

Light

- 1. Bong Soo Kwak (Korea)
- 2. Phillip Cuning Ham (USA)
- 3. Hari Janto (Indonesia)
- 3. Antonio Lacson (Philippines)

L. Middle

- 1. Chan Woong Choi (Korea)
- 2. Ross Cook (Canada)
- 3. Kareem Ali Jabbar (USA)
- 3. Hendro Harianto (Indonesia)

L. Heavy

- 1. Tosic Enio (Yugoslavia)
- 2. Sunmot Shozo Phillip (Botswana)
- 3. Yeong Cheol Ko (Korea)
- 3. Sumorry Alpha (Sierra Leon)

Fly

- 1. In Jae Lee (Korea)
- 2. Miguet Ventosa (Phil)
- 3. Dae Sung Lee (USA)
- 3. G. Rajen Dran (Singapore)

Feather

- 1. Jong Ho Lee (Korea)
- 2. Chua Bee Whatt (Singapore)
- 3. Han Won Lee (USA)
- 3. David Uy (Phil)

Welter

- 1. Jong Cheol You (Korea)
- 2. Ruben Figueroa (USA)
- 3. Marc Sirois (Canada)
- 3. Toskovic Nebojsa (Yugosl)

Middle

- 1. Mike Kim (USA)
- 2. Martin Bernhofer (Germany)
- 3. Michael Kiarenbeek (Can.)
- 3. Jong Kook Kim (Korea)

Heavy

- 1. Yong Koo Kang (Korea)
- 2. Chris Galloway (USA)
- 3. Claudio Cammano (Canada)
- 3. Albert Puzon (Phil)

Taekwondo-Verlag in eigener Sache

Redaktionsschluß: Ende des Vormonats
Erscheinungsweise: monatlich, Mitte d. Monats

Über 18 Millionen im Deutschen Sportbund

Frankfurt — Während die Bevölkerungszahl in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) leicht zurückgeht, steigen die Mitgliederzahlen in den jetzt registrierten 58.091 Vereinen und in den Verbänden im Bereich des Deutschen Sportbundes weiter an:

18.375.270 Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder weist die neue Statistik des DSB aus, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 395.000 bedeutet. Damit sind jetzt über 29 Prozent der Bevölkerung sportlich organisiert.

Bemerkenswert ist, daß es nur in der Gruppe der Kinder zwischen 7 und 14 Jahren einen leichten Rückgang gab, während in allen anderen Altersgruppen ein erheblicher Aufschwung zu verzeichnen war — am stärksten bei den 19- bis 21jährigen weiblichen

Mitgliedern (fast 15 Prozent). Größter Spitzenverband bleibt mit weitem Abstand der Dtsch. Fußball-Bund (4.595.529) vor dem Deutschen Turner-Bund (3.191.232) dem Deutschen Tennis-Bund (1.621.554) und dem Deutsch. Schützenbund (1.177.363). Diesem »Klub der Millionäre« folgen Leichtathletik (769.595) Handball (734.569), Tischten. (666.739), Ski (598.754), Schwimmen (553.857) u. Reiten (500.120). Nach der Mitgliederzahl liegt bei den Landessportbünden Nordrh.-Westfal. (3.871.018) an der Spitze vor Bayern (2.925.376), Baden-Württemberg (2.513.503), Niedersachsen (2.088.843), Hessen (1.595.958), Rheinland-Pfalz (1.093.552), Schleswig-Holstein (744.577), Saarland (370.491), Berlin (347.527), Hamburg (316.360) und Bremen (176.365). (Bayernsport — Januar 1984)